Integration immer sinnvoll?

SVP-Kantonsräte wollen vom Kanton eine Auslegeordnung und Ursachenforschung betreffend dem Lehrpersonenmangel.

von Heidi Peruzzo

Die Kritik an der Integration von Kindern in die Regelklasse, welche soziale, sprachliche oder Verhaltensdefizite aufweisen, als «mutmasslich bedeutende Ursache für den Lehrermangel» werde lauter, meinen die SVP-Kantonsräte Ueli Kistler (Reichenburg), Andrea Keller (Freienbach), Max Helbling (Steinerberg) und Jan Stocker (Freienbach) in ihrer Interpellation. Eine 2021 präsentierte Analyse der Universität St. Gallen zeige, dass ein steigender Anteil an Kindern oder Jugendlichen mit speziellem Betreuungsbedarf in einer Klasse mit negativen Auswirkungen auf die schulische Leistung einhergehe. Diese Effekte würden sich zeigen, wenn der Anteil in einer Klasse 15 bis 20 Prozent übersteige, so die Interpellanten.

Lehrpersonen deswegen belastet?

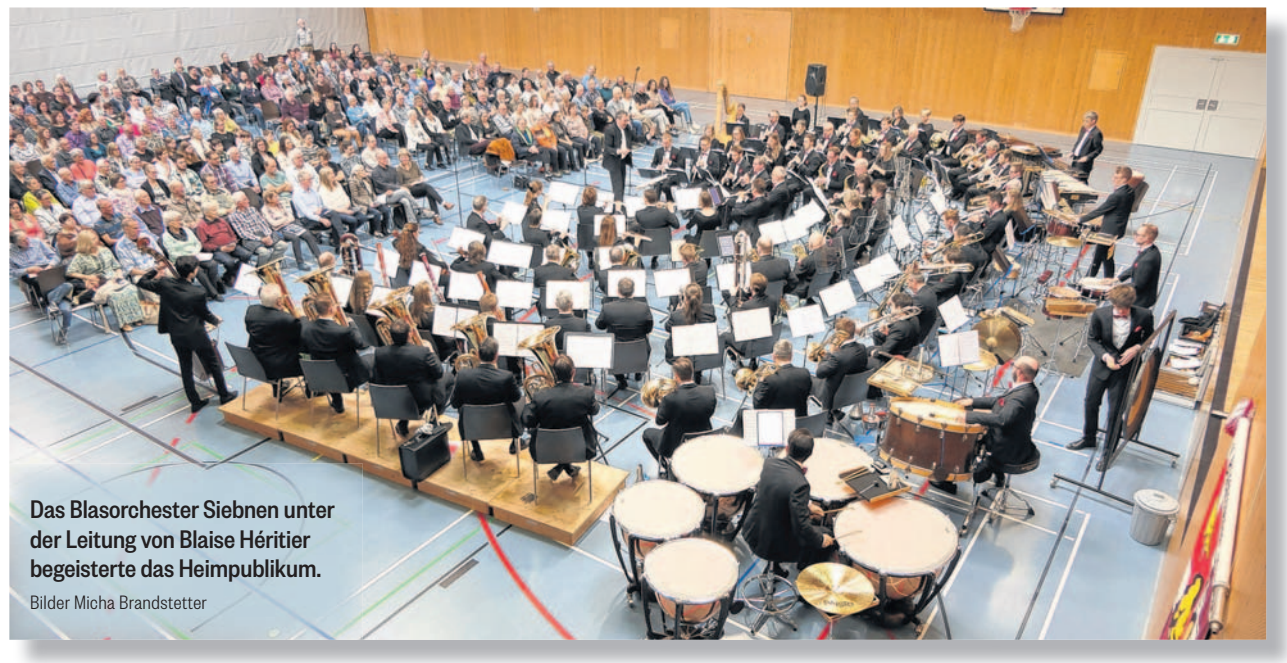
Ihre Fragestellung bezieht sich hauptsächlich auf verhaltensauffällige Schulkinder, die aufgrund ihrer Herkunft und/oder ihrer traumatischen Erlebnisse die Lehrkräfte stärker belasten und vermehrt auf zusätzliche Hilfe angewiesen sind. Die SVP-Kantonsräte möchten wissen, wie der Regierungsrat im Rückblick mit den gemachten Erfahrungen die Vorteile und Nachteile der Integration von Kindern in Regelklassen beurteilt. Werde die Attraktivität des Lehrerberufs dadurch geschmälert?

Weiter fragen die Kantonsräte: Sieht der Regierungsrat Handlungs- oder Korrekturbedarf, insbesondere um dem Lehrpersonenmangel entgegenzutreten? Wie werden die Entlastungsforderungen seitens der Lehrerschaft in Bezug auf das Kosten- und Nutzenverhältnis gesehen? Zudem möchten die SVP-Politiker wissen, viele Kinder mit Defiziten über die letzten Jahre und pro Region im Kanton Schwyz in Regelklassen integriert wurden, die nach früheren Massstäben separiert worden wären.

Blasorchester Siebnen begibt sich auf internationales Parkett

Am Sonntagmorgen lud das Blasorchester Siebnen (BOS) zu seinem Frühlingskonzert in den Tischmacherhof Galgenen. Es diente gleichzeitig als Vorbereitungskonzert für die Europameisterschaften.

von Micha Brandstetter



Das Blasorchester Siebnen unter der Leitung von Blaise Héritier begeisterte das Heimpublikum.
Bilder Micha Brandstetter

Seit dem Eidgenössischen Musikfest 2016 in Montreux trägt das BOS den Schweizer Meistertitel in der Kategorie Harmonie Höchstklasse. Aufgrund dieses Titels wurde das 80-köpfige sinfonische Blasorchester nominiert, die Schweiz wie schon 2018 an der «European Championship for Wind Orchestras», der Europameisterschaft für Blasorchester, zu vertreten. Im französischen Amiens werden die Märchler Musiker am 6. und 7. Mai gegen sechs Vereine aus Ländern wie Norwegen, den Niederlanden oder Belgien antreten. Präsident Roman Hutzmann begrüsste die zahlreich erschienen Besucher voller Freude: «Heute ist alles etwas speziell. Dies ist schon anhand der Aufstellung des Orchesters, des Zeitpunkts des Auftritts und des Programms zu sehen.»

Durch das Konzert führte Flötistin Fabienne Bisig mit viel Fachkompetenz und Charme. Eröffnet wurde die Darbietung mit «Mouvements frénétiques» vom Franzosen Alexandre Kosmicki, dem Aufgabenstück, das alle Teilnehmer am Wettbewerb präsentieren müssen. Die Schöpfung unterteilt sich in drei Sätze, die alle eine andere Emotion verkörpern: Das Werk beginnt in einer ausgelassenen Tanzstimmung, die vor Enthusiasmus sprüht. Der zweite Satz hebt mit einem fragenden Motiv der Fagotte und Klarinetten im Dialog an. Daraufhin setzen immer mehr Instrumente ein, die Stimmung wird ungeduldiger, bis man unerwartet in einer verträumten Welt landet. Das Finale weist einen frenetisch aufbrausenden Charakter auf und wird gegen Ende rasanter und panischer.

Ausserschwyz in Amiens

Als Nächstes stand das Selbstwahlstück «Einsiedeln's Trees – Bäume von Einsiedeln», das von José Suñer Oriola im Auftrag des BOS extra komponiert wurde auf dem Programm. Über zwei Jahre lang hat der spanische Tondichter gemeinsam mit dem musikalischen Leiter und Dirigenten Blaise Héritier am Werk gearbeitet. Um eine Komposition mit Bezug zum Kanton Schwyz zu schaffen, war Oriola mehrfach vor Ort und liess sich inspirieren. Das siebensätzige Werk führt die Zuhörer an verschiedene verwunschene Plätze in Einsiedeln und der Urschweiz. So wird im ersten Satz «Der Wald» die Magie der Natur aufgegriffen. Im zweiten und dritten Satz «Der heilige Meinrad» und «Die Abtei» wird die Geschichte vom Gründer und den Anfängen des Klosters intoniert. Wie schon im ersten Abschnitt erklingt auch am Ende des dritten Satzes der Psalm «Salve Regina» der Benediktiner-Mönche. Die friedlichen Waldbewohner werden im vierten Teil «Waldleute» thematisiert und die Besiedlung des Dorfs der schwarzen Madonna im fünften Satz. Die letzten beiden Sätze handeln von der Geschichte der Eidgenossenschaft: In «Rütlischwur» wird gewieft die Ausstellung des Bundesbriefes vertont und in «Morgarten» ist der Kampf gegen die Habsburger in einem furiosen Allegro zu hören.

Mit stehenden Ovationen und tosendem Applaus drückten die Anwesenden ihre Anerkennung aus. Blaise Héritier: «Wir hoffen sehr, dass das Publikum in Amiens gleich reagiert.» In zwei Wochen werden garantiert alle Daumen in der March gedrückt sein. Nach einer Zugabe klang der Anlass in der Festwirtschaft bei Risotto, Pasta und Dessert gemütlich aus.

Mit Accento Musicale frohgelaunt in den Frühling

Die grosse Zahl Konzertbesucher wurde an der Hundertsten Aufführung zum Jubiläum des renommierten Ausserschwyzer Kammermusikensembles Accento Musicale mit einem auserlesenen Programm aus der Zeit der Romantik erfreut.

von Paul Diethelm

Das Quartett der professionellen Musiker Urs Bamert (Klarinette), Eleonora Em (Klavier), Monika Greenwald (Violoncello) und Donat Nussbaumer (Violine) boten im Dorfzentrum in Altendorf aus Anlass des hundertsten Auftrittes des Accento Musicale ein Konzert besonderer Qualität.

Auserlesene Werke

Vorgängig wurden die Musiker wie die nachfolgend zur Aufführung gelangenden Werke von Urs Bamert vorgestellt. Eröffnet wurde der Konzertabend mit «Huit morceaux Op. 39» in vier Sätzen für Violine und Violoncello des russischen, jedoch in Kiew geborenen, Komponisten Reinhold Glière. Die saubere Übereinstimmung der beiden Streichinstrumente war einfach tadellos. Danach gelangte die kleine Sonate «Sonatina» für Klarinette und Klavier in drei Sätzen von Bohuslav Martinu zur Aufführung. Besonders kraftvoll der dritte Satz in Poco Allegro. Im eindrücklichen, von Joachim Raff erschaffenen, «Capricio Op. 64 fis Moll» für Klavier solo fühlte man das starke Element mit grosser Fingerfertigkeit von Eleonora Em am Klavier. Als Höhepunkt gelangte abschliessend das Klaviertrio Nr. 1 Op. 8 in B-Dur in vier Sätzen zur Aufführung und endete mit einem wuchtigen «Finale».

Das hundertste Konzert des Accento Musicale darf als ein überaus gelungener Anlass bezeichnet werden. Im Jubiläumsjahr des Accento Musicale stehen noch weitere Konzerte auf dem Programm so das Pfingst-Festival vom 27. bis 29. Mai in grosser Besetzung auf dem Hof Rüteli in Nuolen-Wangen. Unter anderem kommt auch Mozarts «Zauberflöte» zur Aufführung.

Eleonora Em am Flügel bewies bei ihrem Solo-Part des Raff-Stückes viel Fingerfertigkeit.

Eleonora Em sowie Monika Greenwald (Violoncello) und Donat Nussbaumer (Violine) wussten zusammen mit dem Klarinettisten Urs Bamert zu begeistern. Bilder zvg